



Leben - Gemeinsam

Aktuelle Informationen - Dezember 2025



Bremer Lebensgemeinschaft für Seelenpflege-bedürftige Menschen e.V.

Zu diesem Heft

Liebe Leser:innen,

„durch dick und dünn gehen“ ist in diesem Jahr das Motto der Bremer Lebensgemeinschaft. Wie auf dem Titelbild von Christian Rulff dargestellt, haben wir beieinander gestanden und zusammen in diesem Jahr zwei zeitgleiche Umzüge gestemmt. Und angesichts der erschwerten finanziellen Situation des Vereins haben sich alle Mitarbeitenden darauf verständigt, vorläufig auf die Auszahlung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld zu verzichten. Wir möchten uns deshalb ganz besonders bei den Mitarbeitenden für das starke Zusammenhalten und die tatkräftige Unterstützung bedanken.

Wir wünschen Euch und Ihnen fröhliche Festtage und ein geruhiges Jahresende.

Janna Sudmann & Yola Thormann
Vorstand der Bremer Lebensgemeinschaft

IMPRESSUM

Leben-Gemeinsam.

Aktuelle Informationen aus der Bremer Lebensgemeinschaft für

Seelenpflege-bedürftige Menschen e.V. (BLG), Heft 6, 2025.

Herausgegeben vom Präsidium und Vorstand des Vereins.

Schlussredaktion: Yola Thormann

Texte: Wenn nicht anders angegeben, wurden die Texte von Yola Thormann aufgezeichnet und verschriftlicht bzw. verfasst.

Fotos: BLG, Susanne Ehrmann, Sven Hoffmann, Billa Jahn, Inga Rochsburg, Bianca Schulz, Yola Thormann

Titelbild: Christian Rulff

Rückseite: Billa Jahn

Grafik: Esther Bieback – Benu Grafik

Bremer Lebensgemeinschaft für Seelenpflege-bedürftige Menschen e.V.

Ronzenstraße 49

28359 Bremen

Tel. 0421 63 91 95 22

kontakt@bremer-lebensgemeinschaft.de

www.bremer-lebensgemeinschaft.de

Spendenkonto: IBAN DE60 2919 0024 0029 1307 01 (bitte Verwendungszweck angeben!)

Inhalt

Zu diesem Heft / Impressum	S. 2
Inhaltsverzeichnis	S. 3
Eine Kohlfahrt, die ist lustig, eine Kohlfahrt, die ist schön ...	S. 4
Summ, summ, summ - Honigherstellung in der Bremer Lebensgemeinschaft	S. 5
Sommerfest am Johanni-Tag	S. 6
Wie lege ich einen Kompost an?	S. 8
Ausflug der Gartengruppe	S. 9
Wann haben Sie denn zuletzt ...? Ernste Anekdoten aus dem Wohnalltag	S. 10
Die Anfänge der Bremer Lebensgemeinschaft – ein Blick zurück	S. 12
Aus der Theater-AG	S. 14
Von Wikingern und Mutproben – die Sommerreise 2025	S. 15
Bei Wind und Wetter – unsere Langeoog-Reise im September	S. 16
BLG NEWS	S. 17
Dank an die Spender	S. 18
Terminvorschau	S. 19

„Eine Kohlfahrt, die ist lustig, eine Kohlfahrt, die ist schön ...“

Am 27. Februar haben wir mit allen Werkstatt-Beschäftigten und allen Mitarbeitenden eine Kohlfahrt gemacht. Wir sind durch den Rhododendron-Park gelaufen und haben drei lustige Spiele gespielt. Das Dosenwerfen hat mir besonders großen Spaß gemacht.



Tanzen im Saal



Ksenia Kuhn (35 J.) ist seit 2012 in der Kreativ-Gruppe und gießt dort verschiedene Dinge aus Beton, reibt Bilder auf Fliesen und macht Postkarten. Ihre Hobbys sind Lesen, Sprachen (Russisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch), Musikhören und Klavierspielen.

Draußen war frische Luft, der Himmel war bedeckt, und als wir in die Ronzelenstraße zurückkamen, hat es ganz doll geregnet.

Mittags gab es Kohl und Pinkel mit Kasseler. Ich selbst hatte ein Schnitzel mit Kartoffeln. Nach dem Mittagessen gab es eine Disco-Party für alle, die tanzen wollten.

„Summ, summ, summ“

Honigherstellung in der Bremer Lebensgemeinschaft



Christian Kollmann (42 J.) lebt seit über 20 Jahren in der Bremer Lebensgemeinschaft und spielt gerne Nintendo-Spiele.

Ich mache gerne Honig.

Zunächst holt Herr Kemme die Bienenwaben aus den Kästen. Dann müssen die Waben entdeckelt werden. Wir entfernen also die Wachs-Deckschicht. Danach kommen die Waben in eine Handschleuder. Ich schleudere gerne den Honig mit der Handkurbel. Der geschleuderte Honig kommt in einen Eimer und wird mit einem Rührstab gerührt. Wenn wir den Honig nicht sofort abfüllen, wird er wieder fest. In diesem Fall kommt der Honig in einen Wärmebehälter, damit er wieder flüssig wird. Den gerührten Honig fülle ich in Gläser ab. Jedes Glas bekommt ein Etikett. Aus der Wachs-Deckschicht fertigen wir Kerzen.



Bienenkästen Holzwerkstatt Kattenturm



Honigprodukte aus der Holzwerkstatt

Sommerfest am Johanni-Tag

Um elf Uhr haben wir uns zum Morgenkreis versammelt und die anstehenden Arbeiten besprochen. Dafür haben wir Teams gebildet, wir haben Bänke und Tische aufgestellt und alles wurde schön dekoriert.

Um 14.15 Uhr ging das Fest offiziell los mit der Theater-Aufführung vor dem Haus. Dieses Jahr wurde ein Mitrage-Krimi aufgeführt. Es waren viele Eltern, Freunde und Verwandte gekommen. Nach dem Theaterstück haben wir die Bänke in den Garten getragen und das Kuchen-Buffet



Kilian Gerke (25 J.) ist seit Sommer 2019 in der Holz-Werkstatt. In seiner Freizeit trifft er sich gerne mit Freunden, macht Stadtbummel und isst am liebsten beim Mexikaner „El Mariachi“.



Aufführung eines Mitrage-Krimis

wurde eröffnet. Wir haben uns Kuchen geholt und mit den Leuten geplaudert.

Gegen 16 Uhr ging es rein, denn dann begann die Auktion der gemalten Bilder aus der Holz-Werkstatt. Anet Straßburger stand am Pult mit einem kleinen Holzhammer und hat die Bilder versteigert. Zu jedem Bild hat sie etwas erzählt. Matthias Kemme war das Nummerngirl und hat die Bilder präsentiert. Die Auktion war sehr lustig.

Anschließend haben wir uns zum Johanni-Feuer versammelt. Vorne am Eingang wurden Fackeln verteilt und angezündet. Mit den Fackeln sind wir zum Johanni-Feuer gezogen und haben dabei „Freude, schö-



Gäste im Garten

ner Götterfunken" gesungen. Dann haben wir mit den Fackeln das Feuer entzündet. Wir haben um das Feuer gestanden und Lieder gesungen, teils unter den Bäumen, weil es angefangen hatte zu regnen. Wir haben auch kleine Wunschzettel, die an Kaminanzündern befestigt waren, in das Feuer geworfen. Wir standen zusammen und haben uns das Feuer angeschaut. Dann wurde das Fest beendet.

Ohne die Gäste haben wir dann noch Nudelsalat und Würstchen gegessen. Das war ein sehr schönes Fest!



Johanni-Feuer

Wie lege ich einen Kompost an?

Ich bin der Kompost-Chef und erkläre Euch, wie man einen Kompost anlegt:

Zunächst braucht man Grassoden (das sind ausgestochene Grasstücke, also die oberste Schicht des Rasens mit den Wurzeln). Diese werden unten ausgelegt und zwar mit dem Gras nach unten, sonst wurzeln sie wieder an. Darauf schichten wir Laub, Rasenschnitt und ein bisschen Kuhmist, wenn uns Thorsten welchen vom Biohof mitbringt. Manchmal tun wir auch Hobelspäne aus der Holz-Werkstatt auf den Kompost. In den Kompost gehören keine Hausabfälle, denn das lockt Ratten an. Du wirst merken, dass die Luft beim Kompost besser ist als anderswo, weil der Kompost atmet.



Lenne Wendelken (36 J.) ist seit 2008 in der Bremer-Lebensgemeinschaft, mäht gerne – auch privat – Rasen und geht gerne ins Kino.



Komposthaufen
Holzwerkstatt Kattenturm



Ausflug der Gartengruppe

Die Gartengruppe hat nach mehrjähriger Pause eine Drei-Tages-Ausfahrt unternommen.

Wir sind mit dreizehn Leuten in einer Ferienwohnung in Wilhelmshaven untergekommen, von wo aus wir tolle Ausflüge zum Hafen, dem Marine-Museum und nach Horumersiel-Schillig unternommen haben.

Es herrschte eine fantastische Stimmung und das Zusammengehörigkeitsgefühl wurde durch diese Ausfahrt noch einmal intensiviert.

Sven Hoffmann



Wann haben Sie denn zuletzt ...?

Ernste Anekdoten aus dem Wohnalltag

(Übereinstimmungen mit realen Situationen und Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind rein zufällig)

Wenn die Türglocke erklingt, erklingt auch im Innern des Hauses regelmäßig ein Schrei im Chor: Jaha! Draußen bleiben! Komisch eigentlich: Besuch mögen wir alle gerne! Jedoch: Wann sind Sie eigentlich das letzte Mal, als sie krank waren und im Schlafanzug zum Bad geschlichen sind, der Mutter ihres Nachbarn begegnet? Und wann hat bei Ihnen, während Sie bei der Arbeit waren, Ihr Vater Ihre Wohnung aufgeräumt und gemeint, dass Ihr Sofa auf der anderen Seite des Zimmers viel schöner aussähe? Wann haben Sie, aus der Dusche kommend, eine fremde Person händewaschend vor dem Waschbecken in Ihrem Bad angetroffen? Wann mussten Sie das letzte Mal ein Gesellschaftsspiel unterbrechen, weil Ihrer Spielpartnerin ein Telefon in die Hand gedrückt wurde? Was haben Sie bei Ihrem letzten Frühstück gemacht, als die Türglocke zehnmal läutete?

... und was, als der Schornsteinfeger unangekündigt durch Ihren Flur lief?

... was, als der Paketbote laut rufend durch Ihr Haus rannte?

... was, als Sie den lautstarken Streit Ihres Nachbarn mitgehört haben?

... was, als Ihre Verwandtschaft mit Ihrer Schlafzimmereinrichtung gar nicht einverstanden war?

... und was, als jemand Ihnen und Ihrer Frau beim Hausputz zuschaute?

Wir verstehen das natürlich: Bei Ihnen handelt sich um eine Privatwohnung. Aber halt mal ... in einer Privatwohnung wohnen Privatmenschen ... wer wohnt denn in der Bremer Lebensgemeinschaft?

Wir sind darauf gekommen, dass hier auch Privatmenschen wohnen. Privatmenschen, die sich entschieden haben ihren Alltag zusammen zu gestalten. Die mal mehr, mal weniger Lust dazu haben. Denen es mal mehr, mal weniger gut gelingt. Merken Sie etwas? Wie bei uns zuhause auch.

Der Duden sagt, das Wort „privat“ kommt von dem Lateinischen „privare“ und bedeutet: berauben, befreien, absondern. Auch „der Öffentlichkeit entziehen“.

Die Bremer Lebensgemeinschaft hat einen Vorteil meinem Zuhause gegenüber: Hier kann ich auch leben, wenn ich in einigen Bereichen Hilfe brauche. Dieser Vorteil

fehlt mir in meiner Privatwohnung. Schade eigentlich, ich brauche nämlich bei vielen Dingen Hilfe.

Ansonsten ist alles gleich: Die Bewohner:innen der Bremer Lebensgemeinschaft sind auch Privatmenschen mit Privatsorgen in Privatwohnungen.

Na gut, vielleicht braucht dieser und jene, weil sie so sensibel auf unangekündigte Besucher:innen während des Abendbrotes reagiert, etwas mehr Schutzraum als ich in meiner Privatwohnung? Aber wenn ich es mir recht überlege? Nein, doch nicht. Ich reagiere genau so empfindlich auf Eindringlinge. Als neulich jemand für mich einen Termin bestimmt hat, an dem ich etwas, seiner Meinung nach Schönes machen sollte, obwohl ich längst mit Freunden ein Fest vorbereitet hatte, habe ich dem Menschen abgesagt.

Vielleicht ist das der Unterschied? Ich darf und kann das als Privatperson. Unsere Privatpersonen in den Wohngruppen sind jedoch so daran gewöhnt, dass andere Menschen ihr Leben so bestimmd gestalten, dass sie gar nicht auf die Idee kommen, ein Veto einzulegen.

Wir haben in den Privatwohngruppen überlegt, was wir gegen das Eindringen jener Menschen in die Privatsphären von 20 Menschen unternehmen können. Der Chor, der der Türglocke folgt: draußen blei-

ben!!!! reicht vielleicht nicht aus?

Hier unsere Vorschläge: Man muss sich anmelden; Besuchszeiten einrichten; ein Stoppschild aufstellen; einen Brief schreiben; einen Wächter aufstellen; die Wohngruppentüren schließen. Und wie wäre es denn mit dieser Idee, entstanden im Gruppengespräch?

1. Teil: „Wenn ein:e Bewohner:in einen Gast in die Privatwohngruppe einlädt, bittet sie diesen im Foyer zu warten, bis sie ihn dort abholt. Sie bittet den Gast, ausschließlich in ihr Zimmer.“

2. Teil: „Wenn der Gast auch den anwesenden Betreuer sprechen möchte, muss der Gast sich vorher bei dem Betreuer anmelden und nachfragen, ob dieser Zeit dafür hat. Der Betreuer bittet den Gast ausschließlich ins Büro oder in den Konferenzraum zu kommen“.

3. Teil: „Überraschungsbesuche in Privatwohngruppen bei Privatmenschen sind ausdrücklich nicht erwünscht, es sei denn die Besucher:innen bringen so viele Geschenke mit, dass diese für alle 20 Privatmenschen reichen“.

Aufgeschrieben von Susanne Ehrmann
im Oktober 2025

Die Anfänge der Bremer Lebensgemeinschaft

Ein Blick zurück



Thomas Schulz (46 J.), lebt seit über 20 Jahren in der Bremer Lebensgemeinschaft und fährt in seiner Freizeit gerne Straßenbahn oder Zug – am liebsten nach Hamburg.

Ja, wie war das vor 20 Jahren, als alles anfing?

Wo jetzt das Haus (Ronzenstraße 49) steht, war vorher so ein alter Holzschuppen. Hier hinten war ja kein Leben. Das ganze Leben spielte sich ja vorne beim Altbau ab (Horner Heerstraße 19). Zu der Zeit war Heidrun Schulz noch Heimleiterin. Sie wohnte auch hier im Altbau. In der einen Wohnung dort hatte sie ihre Wohnung und ihr Büro.

Zunächst war ich hier nur als Bewohner. Ich hatte vorher auf dem Johannishag gearbeitet. Wo früher die Förderwerkstatt drin war, war erst eine Wohngruppe. Zu-erst war ich immer nur zum Abendessen



Johannifest 2002



Silvester-Abend 2007

da, habe die Leute erstmal kennengelernt. Und dann habe ich dreiwöchiges Probe-wohnen gemacht. Und dann habe ich oben in dem Apartment mit Christian Hader gewohnt.

Bald ist noch eine Wohngruppe oben im Altbau entstanden. Dann gab es zwei

Wohngruppen. Irgendwann wurde dann überlegt, dass wir uns vergrößern wollen. Wir haben Alten Eichen gefragt, ob wir hier ein Haus für uns bauen dürfen. Und dann haben wir irgendwann die Baugenehmigung gekriegt. Es dauerte noch eine lange Weile, bis die Bauarbeiten endlich begannen. Und dann war hier eine Riesenbaustelle, weil ja natürlich die Scheune abgerissen werden musste. Als Holzwerkstatt waren wir öfter mit Matthias Kemme hier und haben Bäume gefällt, um für das Haus den Platz zu schaffen.

Schließlich und endlich wurden erst die Grundsteinlegung und dann das Richtfest groß gefeiert für dieses Haus hier, wo wir jetzt drin wohnen. Wie man das so macht, hat Herr Kollmann beim Richtfest eine kleine Rede gehalten. Kurze Zeit später sind wir aus dem Altbau hier rüber gezogen.

Ich habe miterlebt, dass viele Bewohner ausgezogen und neue dazugekommen



Grundsteinlegung in der Ronzelenstraße 2008

sind. Dass es so eine Vielfalt gibt und so eine Vielfalt geworden ist, finde ich sehr schön. Und auch viele Betreuer sind gegangen und gekommen. Aber Susanne Ehrmann ist schon Ewigkeiten hier. Sie ist seit Anfang an hier und ich finde es sehr schön, dass sie da ist.

Wir haben immer sehr viele Feste gefeiert: Johanni und Michaeli und wie sie alle heißen, diese ganzen Feste. Und ich fand es auch früher sehr schön, als wir hier noch große Silvesterparties gefeiert haben und um zwölf rausgegangen sind zum Knallen. Immer wenn es so Festlichkeiten wie den Tag der offenen Tür bei Johanni gab und ich hier fremden Leuten das Haus zeigen und alles erklären durfte, fand ich das immer sehr schön.

Ich wohne jetzt wirklich seit über 20 Jahren hier. Ich kann diese Einrichtung wirklich nur weiterempfehlen.

Aufgezeichnet von Detlef Albers,
verschriftlicht von Detlef Albers
und Yola Thormann



Richtfest in der Ronzelenstraße 2009

Aus der Theater-AG



Andrej Mintenbeck (43 J.) arbeitet seit neun Jahren in der Holz-Werkstatt und spielt – auch seit neun Jahren – in der Theater-AG. Er geht gerne ins Kino, mag Musik und spielt Akkordeon.

Für jedes Theaterstück hat Heidrun Sachen zusammengesammelt. Wir haben deshalb einen großen Theater-Fundus.

An der Theater-AG nehmen 10 Leute teil. Heidrun ist einmalig: Was die immer mit uns auf die Beine stellt! Echt genial!



Wir treffen uns jeden Montag. Wir üben ohne Text und führen das Theaterstück, wenn wir meinen, dass wir es können, vor den ganzen Leuten auf. Heidrun Schultz verteilt die Rollen gerecht auf, damit jeder etwas hat. Im letzten Jahr haben wir drei Theaterstücke eingeübt. Zuletzt haben wir auf der Johanni-Feier einen Miträte-Krimi aufgeführt, ich glaube, er hieß „Drei Blüten zu viel“. Das Stück war ein Erfolg.

Früher haben wir sogar in anderen Werkstätten aufgeführt, d.h. wir haben eine Theaterreise durch andere Werkstätten gemacht. Das war aufregend!



Von Wikingern und Mutproben

Die Sommerreise 2025



Eva Kittler (39 J.) lebt seit einem Jahr in der Bremer Lebensgemeinschaft (Ronzenstraße) und singt gerne im Chor.



Jürgen Büddicker-Löns (66 J.) lebt seit 2001 in der Bremer Lebensgemeinschaft (Ronzenstraße) und bastelt gerne.

Wir sind mit drei Betreuer:innen – Lea, Inga und Marvin – an die Ostsee, in die Nähe von Kappeln, gefahren und waren in einem Ferienhaus untergebracht. Mit dabei waren René, Shana, Markus P., Anna-Lena, Daniel, Andrej und wir beide.

Besonders schön war der Ausflug in ein Wikinger-Dorf. Dort wurde gezeigt, wie die Wikinger früher gelebt haben. Die Wikinger hatten Lehmhäuser.

Der andere Teil der Gruppe hat eine Schiff-Rundfahrt gemacht. Das war toll. Auch der Ausflug in einen Barfußpark hat Spaß gemacht. Dort konnten wir Mutproben machen und sind barfuß über harte Dinge und im Schlamm gelaufen.

Darüber hinaus sind wir spazieren gegangen, waren Eis essen und sind Shoppen gegangen. Manchmal war gutes, manchmal war schlechtes Wetter.



Bei Wind und Wetter

Unsere Langeoog-Reise im September

Wir sind mit mehreren Bewohner:innen der oberen Wohngruppe nach Langeoog gereist. Diesmal wohnten wir wieder im Haus Kloster Loccum. Wir fühlten uns wieder zuhause. Auf der Insel sind wir Fahrrad gefahren, wir waren am Strand, sind Essen gegangen und haben Ausflüge gemacht. Einmal waren wir Kaffee trinken und ein



Lars Schuster (39 J.) arbeitet in der Gartengruppe und lebt seit über 20 Jahren in der Bremer Lebensgemeinschaft. In seiner Freizeit schaut er DVDs, spielt Nintendo und geht gerne auf den Flohmarkt.

mal haben wir uns ein Orgelkonzert in der Kirche angehört. Das hat mir großen Spaß gemacht.

In dem Ferienhaus hatte jeder sein eigenes Zimmer. Manchmal schien die Sonne, manchmal hat es geregnet und richtig dolle gestürmt. Schön war auch das Dünen singen. Diesmal hat es so sehr geregnet, dass wir uns im Dorf zum Singen getroffen haben. Unter einem Regenbogen. Wir hatten eine fröhliche Zeit.



BLG News

Herzlichen Glückwunsch!

Betriebsjubiläen

Matthias Kemme (25 Jahre)
Elena Soller (20 Jahre)
Khaled Ghabra (5 Jahre)
Maximilian Kuntze (5 Jahre)
Konrad Mohring (5 Jahre)

Betriebsjubiläen Werkstätten

Ulf Tietjen (30 Jahre)
Jürgen Büddicker-Löns (25 Jahre)
Uwe Rittau (25 Jahre)
Jonas Luksch (20 Jahre)
Lars Schuster (20 Jahre)

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit!



Herzlich willkommen!

Sven Gill
Fachkraft obere Wohngruppe



Alles Gute zum Renteneintritt!

Jürgen Büddicker-Löns
Der erste Rentner in der
Bremer Lebensgemeinschaft

Herzlichen Dank

an unsere Spender:innen!



Glückliche Bewohner:innen der ambulant betreuten Wohngruppe Gustav-Radbruch-Straße 29-31

Im Namen der ambulant betreuten Wohngruppe und der Kreativ-Werkstatt möchten wir uns herzlich für die vielen eingegangenen großen und kleinen Spenden bedanken.

Die Umzüge liegen hinter uns, die vielen Kisten sind ausgepackt und alle haben sich gut in die neuen Räumlichkeiten eingelebt. Dank Ihrer und Eurer Spenden konnten Handwerkerleistungen, Umzugs- und Entrümpelungskosten sowie neue Anschaffungen finanziert werden.

Dafür sagen wir DANKE!



Pavillon der Kreativ-Werkstatt in der Berckstraße 10 (12b)

An dieser Stelle möchten wir auch allen anderen Spender:innen herzlich danken. Jede Spende hilft uns, kleinere Anschaffungen zu tätigen und besondere Aktivitäten umsetzen zu können. Falls Sie spenden möchten, hier unser Spendenkonto bei der Bremischen Volksbank:

DE60 2919 0024 0029 1307 01.

Herzlichen Dank!

Die nächsten Termine 2026

- 05.01.2026 erster Arbeitstag der Werkstätten
- 14.03.2026 Kreativmarkt Gemeindehaus-Horn
(10-15 Uhr, Horner Heerstraße 28) –
Teilnahme der Kreativgruppe
- 15.05.2026 Brückentag - Werkstätten geschlossen
- 24.06.2026 Johannifeier
Theateraufführung „Der zerbrochene Krug“
nach H. von Kleist
06. – 24.7.2026 Schließzeit der Werkstätten
(20. – 24.7.2026 Betreuung für Nichturlauber)
- 30.08.2026 6. Horner Kulturfest
(10-17 Uhr, Edeka/Lestra-Parkplatz) –
Teilnahme der Kreativgruppe
- 14.-25.09.2026 Gruppenreisezeit
- 29.09.2026 Michaeli (intern)

Stand: November 2025



Jede Spende zur Unterstützung
unserer Arbeit ist hochwillkommen.
Jeder Beitrag hilft!
Bremische Volksbank:
DE60 2919 0024 0029 1307 01



www.bremer-lebensgemeinschaft.de